

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 3

Artikel: Selbstversuch : Frühlingsgefühle.com
Autor: Porr, Diana
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-599213>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**Also, verstehen Sie richtig:
Nicht, dass ich es nötig hätte.
Nötig haben tut das sowieso
keiner, das versteht sich ...**

... aber ein Bekannter hat mir kürzlich von dieser Internet-Kontaktbörse erzählt, es gäbe da so ein einmonatiges kostenloses Schnupper-Abo. Das löst bei mir sofort die Assoziation aus von zwei Hunden, die sich zwecks Kennenlernen gegenseitig das Hinterteil beriechen, und ich bin mir nicht sicher, dass ich das wirklich will. Aber als neugieriger Single hab ich mich trotzdem einmal angemeldet, rein spasseshalber, why not, wer weiss, und so.

Als Erstes muss ich da einen sehr wissenschaftlichen Persönlichkeits-test ausfüllen. Um herauszufinden, wer von den 1235514 Singles, die mich gerne kennenlernen möchten, am besten zu mir passt. Da muss ich dann Fragen beantworten wie: Was erwarten Sie von einer Partnerschaft? Als ob ich einen neuen Papa für meine Blagen suche oder eine kostenlose Pflegekraft fürs Alter oder ob ich an sein Sparkonto will oder bloss vögeln.

Und warum haben Sie sich entschieden, auf diese Weise einen Lebenspartner zu suchen? Enttäuscht worden? Schüchtern, keine Zeit oder keine Gelegenheit, die grosse Liebe da draussen zu suchen? Also: Scheissbeziehung mit Scheidungskrieg? Verklemmter Freak, Workaholic oder Knasti? Schlafen Sie gern bei offenem Fenster, wenn es aufs Kopfkissen schneit? Sind Sie eine unordentliche Schlampe, die es nicht fertigkriegt, die verdammte Zahncremetube zuzuschrauben Herrgott nochmal und sind Sie morgens vor halb elf nicht ansprechbar? Sind Sie humorvoll-sparsamehrgeizigzärtlichstrebsamtemperamentvollkultiviertwarmherzigspontan? Antworten Sie spontan!

Und dann gibt es noch die psychologischen Fragen. Wenn einem das Bild mit dem Kringel rechtsherum besser gefällt, ist man dynamisch und aufgeschlossen. (Wenn linksrum, dann ist man höchstwahrscheinlich dynamisch und aufge-

schlossen und Linkshänder.) Oder ob man eher zu Kreisen, Quadraten oder Dreiecken neigt, so Zeugs, sehr wissenschaftlich halt. Nachdem ich das fertig habe, muss ich noch persönliche Interessen angeben wie Hobbys, Sport und Musik. (Wer da «Blockflöte» ankreuzt, ist natürlich eine arme Sau und von vornherein indiskutabel.) Beim Punkt «Ihr Erscheinungsbild» werde ich noch einmal angehalten, im ei-



genen Interesse gewissenhaft bei der Wahrheit zu bleiben und mich spontan! zwischen «sehr schlank», «schlank», «ziemlich schlank» und «och, Äusserlichkeiten sind doch nicht so wichtig» zu entscheiden.

Als Nächstes kommt, wie ich mir den Traumpartner vorstelle. Da muss ich mich zum Beispiel gleich spontan entscheiden, ob ich einen Mann oder eine Frau will, das ist dumm, das schränkt die Auswahl gleich immens ein. Und dann gleich noch eine folgenschwere Entscheidung: Ob ich meiner zukünftigen grossen Liebe in grau-blaue oder in grün-braue Augen schauen möchte. Aber was Augen betrifft, will ich eigentlich bloss ungefähr zwei Stück und die am besten kurz unterhalb der Stirn, der Rest ist mir ehrlich gesagt ziemlich egal. Dann kommen die ganzen Daten in den Mixer und werden sehr wissenschaftlich ausgewertet.

Und nachdem es eine Weile gerechnet hat, kann ich anhand des Profil-Diagramms sofort sehen, wer ideal zu mir passt. Das ist praktisch und dauert nicht länger als in einer viel zu lauten Disko herauszufinden, dass der Typ mit dem süssen Knackarsch, mit dem man sich gerade unterhält, ein saudämlicher Spacken

ist. Ich beispielsweise bin ein überdurchschnittlich ausgeglichener und vernunftgesteuerter Mensch. Deshalb werden mir auch gleich zehn psychotische Choleriker vermittelt, weil sich das so prima ergänzt.

Dann kann ich mir das Profil der ermittelten Männchen genauer anschauen. Das Profil sagt eine Menge über den Menschen aus, wenn man es richtig zu lesen versteht.

Wer «Fernsehen» als Hobby angibt, ist ein Langweiler ohne Freunde. «Sammeln» als Hobby bedeutet: Er hat 157 Kuckucksuhren im Wohnzimmer hängen. Wer «Heimwerken» mag, lungert in seiner Freizeit am liebsten im Baumarkt herum und liebt seinen Akkuschrauber mehr als dich. «Surfen im Internet» heisst: Er ist süchtig nach Pornoseiten. Da stehen: «Fussball» und «Vereinsarbeit» als Interessen? Vorsicht, der Kerl hat am Wochenende grundsätzlich nie Zeit und knallt dir dann abends die Sporttasche mit der stinkenden Schmutzwäsche vor die Füsse, bevor er ins Bett wankt. (Ich habe nur einen Einzigen gefunden, der so ehrlich war, bei «sportliche Aktivitäten» «keine» anzugeben. Das hat mich beeindruckt, ich hätte ihn fast in die engere Wahl gezogen, wenn er nicht geschrieben hätte, dass er ganz fest vorhat, demnächst mit dem Joggen anzufangen. Lusche.)

Unfassbar, wie viele Leute bei Musikgeschmack «Kammermusik» ankreuzen, um Bildung vorzutäuschen. «Musical- und Operetten-Liebhaber» ist natürlich ebenso ein Veto-Kriterium wie «Schnauzbart», «Bowling», «Kettenraucher» oder «Primarlehrer». Er «mag keine streitsüchtigen Zicken»? Bestimmt ein beziehungsgestörter Neurotiker im Sorgerechtsstreit. Finger weg! Und sensible «Ich träume davon, gemeinsam mit dir aufzuwachen und gemeinsam mit dir einzuschlafen»-Klammerer? Auf gar keinen Fall!

Das System hat übrigens auch schon den perfekten Partner für mich gefunden. Oder zumindest einen 94-Prozent-Mann. Das einzige Problem ist, er wohnt in Burkina-Faso, und ich kann kein Burkina-Fasisch und habe eigentlich auch gar keine Lust, Burkina-Faseln zu lernen.